

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	1.50	Monatlich	1.60
Halbjährig	8.—	Halbjährig	8.20
Ganzjährig	16.—	Ganzjährig	16.40

Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier Zeitung“ an: R. Woffe in Wien, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kienreich in Graz, A. Cypelst und Potter & Comp. in Wien. S. Müller, Zeitungs-Agentur in Salzburg.

Vom Kriegsschauplatz.

Die plötzlichen Mißerfolge der türkischen Waffen, drängten allgemein die Vermuthung auf, daß die Türken zu erlahmen beginnen. Diese Vermuthung jedoch konnte um soweniger gerechtfertigt erscheinen, als noch immer die gleichen siegreichen türkischen Feldherrn ihre alten, sich mit Kaltblütigkeit und Todesverachtung schlagenden Truppen leiteten. Was mochte nun die Ursache des Kriegsglückes plötzlicher Wendung sein, die am auffälligsten am asiatischen Kriegstheater in die Augen fiel, da dortselbst sich in den Bewegungen der russischen Truppen ein ganz neues strategisches Bild zeigte, dem bald auch in Europa eine unerwartete Frontveränderung folgte. Wenn sich nun die neuesten Nachrichten bewahrheiten, dann dürfte das Räthsel wol gelöst sein. Depeschen aus Sofia vom 3. November bringen Mittheilungen aus dem russischen Hauptquartier, nach welchen in dem Kriegsrathe unter Anderen auch folgendes beschlossen worden sei: Der dem Kaiser von einem deutschen Strategen vorgelegte Plan — die Türken mit einer großen Armee hinter dem Balkan zu überraschen, daselbst die Eisenbahnen, alle Wege und Straßen zu okkupiren, die Städte Sofia und Adrianopel zu bedrohen und so den türkischen Armeen jeden Succurs abzuschneiden, wodurch Osman Pascha und Sulaiman Pascha zum Aufgeben ihrer Positionen gezwungen wären, soll schnellstens durchgeführt werden.

General Gurko erhielt das Commando über dieses starke Corps. Er schlug bereits Chelket Paschas Vortruppen bei Radomirce in die Flucht, so daß die Türken nicht einmal mehr

Zeit fanden, die Brücke über den Fluß abzubrechen und ihren dort aufgehäuften Proviant zu retten. General Gurko marschirt mit dem größten Theile der Garde nach Sofia. Die Einwohner hinter dem Balkan fliehen bereits aus allen Orten. Zugleich soll ein starkes russisches Corps von Tirnova aus über den Schiptapaf vordringen. Also der deutsche Geist wäre dazu ankersehen, die durch russische Unfähigkeit erlittenen Niederlagen der Armeen des Czaren aller Russen weit zu machen und auf diese Weise die gesunkenen Hoffnungen der slavischen Völker der Balkanhalbinsel neu zu wecken.

Oesterreichischer Reichsrath.

Der Ausgleichsausschuß hielt am 2. November eine Sitzung, deren Tagesordnung die Mittheilung des Berichtes des Referenten Dr. Giskra über die Bankvorlage bildete.

Abg. Dr. Schaup erklärte, daß er nicht in der Lage sei, nach einmaligem Anhören des umfangreichen Berichtes sich an einer Berathung darüber zu betheiligen. Redner stellt sohin den Antrag, entweder den Bericht vorher in Druck zu legen, oder den Obmann ohne Weiteres zu ermächtigen den Bericht mit dem Referenten zu unterzeichnen, in welchem letzterem Falle er sich der Theilnahme an der Berathung enthalten müßte.

An der Debatte hierüber betheiligten sich die Abgeordneten: Dr. Brestel, Dr. Beer, Freiherr v. Eichhoff, welche der Meinung sind, daß man vorher den allgemeinen Theil des Berichtes zur Verlesung bringe.

Abg. Dr. Schaup accomodirte sich dieser Auffassung, worauf der Referent des Ausgleichsausschusses, Dr. Giskra den Bericht vortrug.

Bezüglich dieses Berichtes wurde mit 19 gegen 12 Stimmen die Drucklegung beschlossen und außerdem der Beschluß gefaßt, weder den Bericht noch auch die daran sich knüpfende Debatte der Sitzung zu veröffentlichen.

Bezüglich der nächsten Sitzung, in welcher der gedruckte Bericht über die Bankvorlage vorliegen wird, wurde beschlossen, dieselbe als eine vertrauliche zu behandeln.

Kleine Chronik.

Gilli, 7. November.

(Ernennungen.) Der Justizminister hat die Bezirks-Adjuncten Dr. Alois John in Gonobitz und Stefan Katzianschitsch in Bleibug zu Gerichtsadjuncten bei dem k. k. Kreisgerichte in Gilli ernannt.

(Der Lehrerverein in Gilli) hält heute den 8. November seine achte diebständige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht über den 5. steierm. Bundesstag (erstattet von Herrn Blümel) und die Discussion über die Frage: Wie ist die heimatische Umgebung beim geographischen und naturgeschichtlichen Unterrichte zu benützen? (Referent Herr Kopan.)

(Sterbefall.) Graf Ludwig Wallis, der in diesem Sommer Heilung im Bade Gleichenberg gesucht und nicht gefunden hatte, wollte hier den Winter zubringen, ist aber jedoch nach kaum einmonatlichen Aufenthalte seinem unheilbaren Leiden heute Morgens erlegen.

(Der Verfassungsverein in Gilli) hält Samstag den 10. November eine Versamm-

Fenilleton.

Ein steirischer Landwehrmann.

Historische Novelle.

„Ja wie denn?“ frug das Fräulein mit scheuer Neugierde.

„Während eines Kampfes“, antwortete die Alte, „denn Freund und Feind standen in den Karten neben einander.“

„Ja, ja! während eines Kampfes, hätten sie sich vor einem Soldaten, aber bauen Sie auch wieder auf die Hilfe eines Soldaten.“

„Diese Worte sind unverständlich,“ erwiederte Sofie.

„Ich vermag dieselben auch nicht zu deuten,“ sagte die Alte, „sie sind eben das Räthsel der Karten.“

„Haben Sie mir noch Etwas zu sagen,“ frug Sofie sich zum Gehen wendend.

„Nichts mehr, als daß Ihnen ein Thurm Unglück bringen kann,“ sprach Frau Sali im räthelhaften Tone.

„Ein Thurm?“ rief Sofie mit noch größerem Erstaunen als zuvor.

„Ist ebenfalls ein Geheimniß der Karten,“ antwortete die Kartenschlägerin. „Doch,“ fuhr sie weiter fort, „liegt Alles in Gottes Hand,

der kann es zum Guten oder Bösen lenken, wie Er will!“

„Ja, ja!“ sagte jetzt Sofie lachend über die seltene Wendung der Profezeiung, „ja! ja! Alles liegt in Gottes Hand, und nicht in den Karten.“ Sie gab der Alten Geld, und entfernte sich mit ihrer Begleiterin.

Das junge Mädchen, welches sich aus den Karten eben wahr sagen ließ, war Sofie, die Nichte des Schwanberger-Verwalters, der seine Söhne, weil durch den Krieg alle waffenfähige junge Mannschaft, und unter diesen auch die studirende, intelligente Jugend in's Feld zog, zu Dr. Stübinger in die Stadt gab, da er keinen Hofmeister für sie auf's Land erhielt; auch Sofie zog, um sich ferner auszubilden, nach Graz.

Da sie nun schon seit längerem kein Schreiben von Karl erhalten, wurde sie traurig, und gestand ihre Unruhe der Stübinger'schen Haushälterin, die ihr rieth, zur Kartenaufschlägerin Sali zu gehen, wo sie gewiß Aufschlüsse erhalten werde. Das Karten-Orakel war aber nicht im Stande, Sofiens Unruhe zu mildern, geschweige denn zu verschweigen.

V.

Am 29. Mai 1809 trat Erzherzog Johann mit seinem ganzen Armeecorps den Marsch nach Ungarn an, und schon am Abende desselben Tages streiften französische Husaren-Patronillen auf der

Südstraße gegen Graz. Das Bürger-Corps hatte in der Murvorstadt eine Borposten-Hauptwache errichtet, und ein der französischen Sprache kundiger Offizier befand sich stets bei derselben, um Auskunft über die Verhältnisse der Stadt den anrückenden Feinden geben zu können. An allen Wachposten der Murvorstadt war ein Plakat mit der Aufschrift:

Garde Civique
Pour Maintenir
La Tranquillité
Et Sureté
Intérieure

angehaftet, welcher Vorgang auch später in der Stadt beobachtet wurde.

Am 30. Mai rückten die Franzosen unter dem Kommando des Marschalls Marmont und der Generale Macdonald, Serras, Broussier, u. a. ungefähr 12.000 Mann stark in die Stadt ein, die Hauptwache und andere Posten gemeinschaftlich mit den uniformirten Bürgern besetzend, während das Haupcorps sich am Grazerfelde bei Eggenberg lagerte, wo auch Marschall Marmont sein Hauptquartier aufschlug. Unter den Feinden befand sich ein Regiment Husaren, alte Grenadiere mit Bärenmützen, und ein Regiment junger Grenadiere mit Czako und rothen Felderbüscheln. Die Franzosen errichteten Batterien, forderten 300 Sturmleitern und ein großes Quantum Fußseisen zur Erstürmung des Schloßberges.

lung ab mit folgendem Programm: 1. Die Lage des Vereines besprochen vom Herrn Obmann Prof. Marek. — 2. Uebersetzungsgesetze und Rechtfertigung über Journalistik, vorgetragen von Herrn Tisch-sen. — 3. Besprechung der Landtagsangelegenheit. — 4. Allfällige Anträge. —

(Mchwesen.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg hat bekannt gegeben, daß das mit der Fassaichung betraute k. k. Amt zu St. Leonhard in W. B. seine Thätigkeit am 1. November 1877 im Hause des Herrn Heinrich Sarnitz beginnt und daß jeder Mittwoch als Amtstag bestimmt ist.

Drachenburg am 1. Nov. (Orig.-Corr.) Der bekanntlich wegen Beschimpfung des Ortschulrathes von St. Peter bei Königsbergs durch das Bezirksgericht Drachenburg zu sechs Wochen Arrest verurtheilte Pfarrer Martin Seunik hatte damals erklärt, daß seine Verurtheilung im Orte einen Aufstand hervorzurufen werde. Hierüber erstatteten die besorgten, besser denkenden Einwohner bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rann die Anzeige mit der Bitte um Einleitung von Sicherheitsmaßregeln. Dieselben wurden dadurch getroffen, daß am Sonntag den 23. October eine ziemlich starke Gensdarmarie-Abtheilung am Kirchplatze zu St. Peter Aufstellung nahm und auch Patrouillen entsendete, daher die Ruhe weder am Tage noch zur Nacht gestört worden war. Diese Vorsichtsmaßregeln zeigten sich als vollkommen gerechtfertigt, denn die Erbitterung, welche durch das Gerücht, daß die Kirche in St. Peter gesperrt, die Pfarre zerstört, eine Wahlart am hl. Berge nie mehr stattfinden und auch keine Predigen gehalten werden dürfen, hervorgerufen wurde, hätte leicht zu tumultarischen Ausschreitungen verleiten können. Der Friede wird wohl, wenn sich die Nachricht von der Besetzung des Strödfried und seines Compagnons bewahrheitet, in der sonst stillen Gemeinde nicht mehr gestört werden.

(Ein Unfall in Cilli.) Abends den 4. d. M. befand sich der Spengler C. D. im Gasthause zur grünen Wiese, von welchem er sich bald darauf auf den Heimweg machte, wobei sich ihm ein unbekannter Mann anschloß, der sich anboth, ihn nach Hause begleiten zu wollen. Als beide bei D. Wohnung in der Spitalgasse angekommen waren, packte plötzlich der Fremde den nichts Arges ahnenden Spengler, entriß ihm die silberne Taschenuhr sammt Kette und ergriff hierauf die Flucht. Der Beschädigte setzte zwar dem Thäter nach, konnte denselben jedoch wegen der herrschenden Dunkelheit nicht einholen; doch Tags darauf traf er auf der Straße nach Tüchern einen Burschen, Namens Franz Jagodić aus Sibila, Bezirk Marcin, in welchem er seinen nächtlichen Angreifer, der Persönlichkeit nach zu urtheilen, vermuthete, daher er ihn mit Hilfe eines Bekannten ergriff und der eben herbeigekommenen Gensdarmariepatrouille übergab, welche denselben dem Gerichte einlieferte. Jagodić hat seine That bereits eingestanden

Am 5. Juni sendete General Broussier einen Offizier als Parlamentär auf den Schloßberg und forderte den Kommandanten, jedoch vergebens zur Uebergabe auf. Mormont und Macdonald gingen dann mit dem größten Theile der Truppen nach Ungarn, und ließen nur Broussier mit 3 bis 4000 Mann zurück, die sich anschlössen, den Schloßberg abzuschließen und zu erstürmen.

In der Kommandantur der Festung am Grazer-Schloßberge schritt der Major von Falher vollständig gerüstet — nur sein Federhut lag am Schreibtische — mit verschränkten Armen ernst und sinnend auf und nieder, manchmal einen Blick zum Fenster hinaus auf das große fruchtbare Grazerfeld werfend. Der Major war eine schöne, kriegerische Gestalt, von kräftigem Körperbau; aus den edlen Gesichtszügen leuchteten Treue, Muth und Entschlossenheit. — Da blieb er plötzlich stehen und rief, mit den Händen gleichsam eine abwehrende Bewegung machend: „Nein, nein! Major Falher läßt sich entweder unter den Trümmern der ihm anvertrauten Festung begraben oder er übergibt sie, ohne daß sie von einem feindlichen Fuße betreten worden, wieder seinem Monarchen,“ dann schritt er abermals einige Male, jedoch rascher als zuvor, durch das Zimmer, bis er vor dem Fenster stehen blieb, und sich selbst fragend vor sich hin sprach: „Wo er so lange bleiben mag, und was er wohl für Nachrichten bringen

(Selbstmord.) Der Bergler Peter Koroschey aus Untertaubling hat sich am 1. November 7 Uhr Morgens erhängt. Man sagt, zerüttete Vermögensverhältnisse hätten ihn zum Selbstmorde veranlaßt.

(Verunglückt.) Die Grundbesitzerin Maria Korosec von St. Kunigund, Gemeinde Großpireschitz ist am Abend des 27. October vom Dachboden gestürzt und erlag in Folge dessen nach 30 Stunden den hierbei erlittenen Beschädigungen.

(Waldbrand.) Am 3. d. M. 8 Uhr Abends ist nächst dem Orte Pollane, Gemeinde Riez, Bezirkshauptmannschaft Cilli im Walde des Fürstbischöf von Laibach ein Brand entstanden, welcher ein Flächenmaß von 10 Joch Waldes zerstörte. Das Feuer dürfte gelegt sein und wird der Brandlegung ein junger Bursche dringend verdächtigt

(Neue Geldzeichen.) Vom 1. Dezember ab werden neue Staatsnoten und zwar zu Ein und fünf Gulden in Verkehr gelangen; die Staatskassen ziehen deshalb bereits die alten abgenutzten Notenstücke ein.

(Zweckmäßiges.) In Graz wird die Gründung eines Anti-Hutabnehmungsvereines angestrebt.

(Brände.) Am 28. Oct. brach in dem der Frau Aloisia Eder in Radkersburg gehörigen Winzerhause zu Oberkajian Feuer aus und äscherte das Winzerhaus sammt Stallung ein. Dem Winzer Sebastian Mauko sind dabei die Futtervorräthe, Effecten und ein Schwein verbrannt. Mauko erlitt bei der Rettung von ein Paar Hornvieh bedeutende Brandwunden. Der Gesamtschade beträgt bei 1000 fl. — Desgleichen brannte dem Grundbesitzer Johann Glavnik in Obrisch der Dachstuhl des Wohnhauses und des Stalles sammt allen Futtervorräthen nieder. Der Schade beläuft sich auf 1200 fl. Das Feuer soll durch einen Schleifer, welcher am Heuboden übernachtete und unvorsichtiger Weise Tabak rauchte entstanden sein. — Am 28. October Abends ist im Strohdache der Getreidelammer des Grundbesitzers Georg Sobek in Tetatskovo, Bezirk Rohitsch Feuer ausgebrochen, welches diese Kammer sammt einigen Eßwaaren und Wirthschaftsgeräthen im Gesamtwerte von 447 fl. einäscherte. Der Beschädigte war mit 100 fl. assicurirt. Nachdem dieses Gebäude unbewohnt gewesen und deshalb eine Fahrlässigkeit schwer anzunehmen ist, so liegt die Vermuthung einer Brandlegung nahe.

(Ein Sturmwind.) In Baden bei Wien brach am Nachmittage des 1. November ein starker Sturmwind aus, der auch in Wien unangenehm verspürt wurde. Er demolirte ganze Dächer, riß Bäume aus den Wurzeln und zahllose auf den Straßen glitzernde Scherben zerbrochener

wird?“ Bevor er sich nun wieder zu seiner früheren Promenade gewandt, wurde von Außen heftig gepöcht und nach einem kräftigen „Herein!“ des Kommandanten trat dessen Adjutant, Karl König ein.

„Nun, wie stehen die Dinge da unten in der Stadt?“ frug Major von Falher auf den Angekommenen zuschreitend.

„Die Verweigerung der Uebergabe,“ antwortete der Lieutenant salutirend, „hatte General Broussier erwartet.“

„Und weiter, wegen der Sicherheit von Graz?“ frug der Kommandant neuerdings.

„Das Eigenthum der Bewohner,“ erwiderte Karl König, „bleibt gesäont, wenn sie gegen die kaiserlich französischen Truppen nichts Feindseliges unternehmen.“

„Gut, gut!“ rief Falher, „meine Grazer werden wohl vernünftig sein und den Zorn der Feinde nicht unnöthiger Weise reizen.“

„Die Bürgergarde sendet fleißig ihre Patrouillen herum, um das Volk vor Ausschreitungen zurückzuhalten.“

„Ja ja! auf deren Haltung habe ich nicht umsonst gebaut,“ sagte Falher mit beifälligem Kopfnicken.

„Die Feinde selbst halten gute Mannszucht,“ rapportirte der Lieutenant-Adjutant.

„Haben Sie keine Beobachtungen bezüglich

Fenster gaben Zeugniß von der Heftigkeit des Sturmes. Die Fußgänger mußten sich beim Passiren der Straßen hart an die Mauern der Häuser drücken, um von den massenhaft von den Dächern herabstürzenden Ziegeln nicht erschlagen zu werden.

(Eine Violine aus Porzellan.) Eine sonderbare Erfindung hat nach langjährigen Versuchen in Venedig ein armer, alter Mann gemacht, der in früheren Jahren in einer sächsischen Porzellanfabrik gearbeitet hatte. Derselbe gleichzeitig ein großer Musikfreund hat aus Porzellan eine Violine gebaut, die wegen der Weichheit ihrer Töne, wegen ihrer Harmonie und ihres Schwunges wirklich bezaubernd wirken soll. Der, wie gesagt, aus Porzellan gefertigte Kasten der Violine ist äußerst leicht konstruirt, die Saiten sind von Metall und die Gestalt des Bogens ist beinahe halbkreisförmig.

(Glück im Unglück.) Dieser Tage fuhr der pensionirte Rittmeister und Director der Entreprise des pompes funebres Herr Ruitz, mit seinem vierjährigen Söhnchen per Bahn von Monor nach Budapest zurück. Der Knabe lehnte sich während der Fahrt an die offengewesene Waggonthüre und stürzte durch diese plötzlich in dem Momente hinaus, als ein entgegen gekommener Lastzug vorüber brauste. Herr R., von Angst und Schreck über das Schicksal seines Kindes erfüllt, ging auf dem Laufbrett an der Außenseite des Waggons bis zur Locomotive vor und verlangte die Anhaltung des Zuges. Sodann legte er in Begleitung eines Herrn auf dem Bahndamme einen Weg von einer halben Stunde zurück, bis er endlich sein Söhnchen wiederfand, das — sich in's Gras gelegt hatte und, eine leichte Hautabschürfung abgerechnet, aus der gefährlichen Situation unbeschädigt davongekommen war.

(Eruirung eines Raubmörders.) Ueber die in unserem Blatte Nr. 100 vom 1. d. M. gebrachte Notiz von einem Raubmorde in Dresden, welcher in der Nacht zum 28. October an dem Privatier B. Pusinelli verübt wurde, bringen wir nachträglich, daß in Prag der Mörder in der Person des Schuhmachers des Ermordeten, verurtheilt von dessen eigener Frau, eruiert wurde.

(Brauhausbrand.) Das Brauhaus in Lising bei Wien ist am 6. November Nachmittags niedergebrannt.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Rundmachungen.) Amtamt in St. Leonhard in W. B. Amtstag jeden Mittwoch. Bez. Gmischst. Marburg. Zum Concurse über den Nachlaß des C. Ulich jun. Dr. Johann Sajovic, Advokat in Cilli als einstweiliger Massverwalter B. G. Cilli.

der feindlichen Aufstellungen gemacht?“ frug der Kommandant hastig.

„Das war mir unmöglich,“ antwortete König, „weil ich nicht weiter in die Stadt als bis auf den Karmeliterplatz gelassen wurde; allein ich habe ein anderes Auskunftsmittel in dieser Richtung erlangt.“

„Und das wäre?“ frug Falher gespannt.

„Ich habe mir,“ sprach der junge Landwehr-offizier, „die vollständige Montur der jungen Grenadiere verschafft, welche ich morgen benötigen werde um in derselben durch den geheimen Gang in die Stadt zu gelangen und unbeanstandet meine Beobachtungen anstellen zu können.“

„Sie? das kann nicht sein!“ rief Falher, „ich darf das Leben des braven Offiziers nicht leichtsinniger Weise auf das Spiel setzen.“

„O, Herr Major!“ entgegnete der Adjutant, „hier wird keine Gefahr obwalten. Sie wissen ja, daß ich sehr gut französisch spreche und die Stadt von Innen und Außen genau kenne, wodurch es möglich wird, die Feinde vollkommen zu täuschen.“

Einige Augenblicke saß der Kommandant über die Worte des Adjutanten nach, dann sprach er zustimmend: „Gut, ich werde den Plan ausführen lassen, nur lege ich Ihnen auf's Herz, sehr vorsichtig zu sein und sich nicht unnöthiger Weise in Gefahr zu begeben.“

(Schluß folgt.)

(Erläuterungen.) St. asseneinräumersstelle für die Straßennummern 131 incl. 133 an der Triesterstraße mit einem Monatslohne von 14 fl. Termin 19. Dez. d. J. Bezugsfrist. Cilli.

(Vicitationen.) Franz Krainz'sche Realität in St. Nikolai. Schw. 403 fl. — Maria Loguric'sche Realität ad St. Nikolai. Schw. 2400 fl. 8. Nov. 7. Dez. 1877 und 11. Jänner 1878. B.-G. Marburg r. D. U. — Kauber und Benediktische Realitäten, Schw. 1279 fl. und 2775 fl. am 7. Nov. B.-G. Marburg l. D. U. — Ludwig Krenn'sche Realität in Kerschbach Schw. 4440 fl. am 14. Nov. 15. Dez. — Richter'sche Realität am 8. Nov. B.-G. Wind. Feistritz. — Martin Romisch in Babenberg ad Küssenheim am 19. Nov. B.-G. St. Marein. — Johann Kosar'sche Realität zu Burgdorf. Schw. 5390 fl. 28. Nov. 1877: 7. Jänner und 7. Febr. 1878 B.-G. Franz. — Heinrich Adolt Zimmermann'sche Realität. Schw. 15.000 fl. 9. Nov. 14. Dez. und 25. Jänner. B.-G. Oberradkersburg. Bradi'sche Realität ad Stattenberg am 7. Nov. B.-G. Wind. Feistritz.

(Erinnerungen.) Erben nach Helena Trupej wegen Erbsklärung binnen Jahresfrist. B.-G. Eichenwald.

Aus dem Gerichtssaale.

(Lebenslänglich.) Der Kaiser hat mit Entschließung vom 23. October d. J. dem Michael Straß die mit Urtheil des Schwurgerichtshofes Cilli vom 12. September d. J. wegen Verbrechens des Mordmordes zurkannte Strafe des Todes durch den Strang nachzusehen befunden und es hat sonach der oberste Gerichts- und Cassationshof mit Erkenntniß vom 30. October 1877 über Michael Straß die Strafe des lebenslänglichen schweren Kerkers, verschärft durch einsame Absperrung in dunkler Zelle und durch Posten am Jahrestage der Verübung der That in jedem Jahre verhängt.

Urtheile, welche beim k. k. Kreisgerichte Cilli bei den Hauptverhandlungen vom 29. October bis 3. November erlosfen sind. Montag 29. October. Gabriel Mathias, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker; Regner Juliana, Diebstahl, 1 Monat Kerker; Colt Franz vulgo Feza, Diebstahl, 15 Monate schweren Kerker; Mittwoch 31. October. Kauscher Johann, Vergehen nach § 335 St.G., 1 Monat strengen Arrest; Jagric Anton und Sumral Anton, Diebstahl, jeder 3 Monate schweren Kerker, Bresnik Josef, schwere körperl. Beschädigung 1 Jahr schweren Kerker; Samstag 3. November. Katoz Michael, Diebstahl, 2 Jahre schweren Kerker; Gačnik Anna, Betrug, 3 Monate Kerker; Metelko Franz, 10 Monate und Junik Markus, 11 Monate schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung, Janauschel Maria, Uebertretung des Diebstahles zu 14 Tage schweren Arrest; Grabenhof Josef, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit, 14 Tage Arrest; Seničar Blas, 8 Monate, Katoz Michael, 2 Jahre und Baumann Georg, 7 Monate schweren Kerker, öffentliche Gewaltthätigkeit 12. Falles.

(Ein Unverbesserlicher.) Hauptverhandlung vom 3. November. Vorsitzender: P.-G.-R. v. Garzaroli; öffentlicher Ankläger St.-A. Duller. Der bereits sechsmal wegen Diebstahles abgestrafte 28jährige Tagelöhner Michael Katoz aus St. Georgen hat am 18. September d. J. neuerdings einen Diebstahl verübt, indem er dem Anton Schocher von Zoden aus dessen unversperrtem Hause Kleidungsstücke und Barschaft zusammen im Betrage von 27 fl. 94 kr. entwendete und zwar derart, daß seine Unverbesserlichkeit nicht mehr bezweifelt werden kann. Katoz verbüßte nemlich seit 14. Juli d. J. eine gegen ihn wegen Diebstahl verhängte 3jährige Kerkerstrafe in den Gefängnissen des k. k. Kreisgerichtes Cilli, aus welchen er am 18. September entwich und noch an demselben Tage während der Flucht den obenangeführten Diebstahl verübte, dessen er auch geständig ist und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von zwei Jahren verurtheilt wurde, da ihm überdies ein anderes mit noch zwei Häftlingen ausgeführtes Verbrechen zur Last gelegt wurde, welches sich hinter den Mauern des hiesigen Gefängnisses abspielte u. z.:

Uzufriedene Kostgänger. Vorsitz. P.-G.-R. v. Garzaroli; öffentlicher Ankläger

St.-A. Duller. Der bereits genannte Michael Katoz, dann Blas Seničar, 29 Jahre alter, lediger Schuhmacher aus St. Marein und Georg Baumann, 26 Jahre alter, lediger Tagelöhner aus Oberhannau waren angeklagt des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit nach § 98 und 100 St.-G. Am 24. August d. J. erstatteten die Gefangenenaufseher Martin Mat und Anton Baumann die Anzeige über eine Reue der in einer gemeinsamen Zelle des Gefängnißhauses des k. k. Kreisgerichtes Cilli untergebrachten dreizehn Häftlinge, welche die Annahme der Mittagskost aus dem Grunde verweigerten, weil die Portionen nicht genügend vermacht seien und jedem Häftlinge eine halbe Maß Fisoln gebühre. Die Grundlosigkeit dieser Beschwerde wurde durch den Hausarzt constatirt, allein die Häftlinge blieben bei ihrer Weigerung. Durch die gepflogenen Erhebungen wurde nun festgestellt, daß die als reue bekannten und im übelsten Rufe stehenden Sträflinge Blas Seničar, Michael Katoz und Georg Baumann, welche sich schon früher nach Aussage mehrerer Häftlinge ein förmliches Commando über ihre Zellengenossen anmaßten, und dieselben ganz einzuschüchtern wußten, indem sie alle übrigen Häftlinge durch die Drohung, sie werden dieselben mit Schlägen mißhandeln, wenn sie die Annahme der Kost nicht verweigern würden, derart in Furcht versetzten, daß dieselben den Drohungen nachgaben und die Anna, me, wie sie selbst zugeben, grundlos verweigerten. Da nun die Beschuldigten überhaupt als sehr gewaltthätige Individuen qualificirt sind und da nach Aussage der Zeugen von denselben schon Mißhandlungen an Mitgefangenen verübt wurden, also die Drohungen zur Erregung gegründeter Besorgnisse geeignet waren, so wurden alle drei des obangeführten Verbrechens für schuldig befunden und Seničar Blas zu 8 Monate, Baumann Georg zu 8 Monate und Katoz Michael wie in dem Diebstahlsfacta angegeben, in Verbindung mit diesem zu 2 Jahre schweren Kerker verurtheilt.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Viehseuche.) Die Statthalterei in Böhmen hat aus Anlaß des Uebernehmens der Kinderpest in einigen Ländern Vorsichtsmaßregeln in Wirksamkeit gesetzt, nach welchen aus den nichtverseuchten Ländern Oesterreichs Hornvieh und thierische Rohproducte nach Böhmen ebenfalls nur mittelst der Eisenbahn bloß über die festgesetzten Einbruchstationen und mit den vorgeschriebenen Zeugnissen versehen eingebracht werden dürfen.

(Mühlordnung.) Das Handelsministerium änderte die Mühlordnungen im Einverständnisse mit den Ministerien des Innern und des Ackerbaues dahin, daß die auf den Mahlohn Bezug habenden Bestimmungen aus den Jahren 1770 und 1814 mit Bezug auf die Gewerbeordnung vom Jahre 1859 § 55 als aufgehoben erscheinen, und hinsichtlich der Mahltaxe nur das freie Uebereinkommen zwischen Müller und Mahlgast maßgebend sein kann, weshalb sich dieselben freiwillig auf einen Tarif einigen können, jedoch mit der gesetzlich bestehenden Verpflichtung, sich nur des metrischen Maßes und Gewichtes zu bedienen.

(Illustrierte Jagdzeitung.) Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nischke. 5. Jahrgang. Nr. 3 enthält Jagdbilder aus Siebenbürgen von W. Wagner, mit Illustrationen. Dunkle Geschichten von H. von Clausewitz, Freuden und Leiden bei meinen Jagden auf Sumpf- und Wasservögel von Thienemann. Zum Hubertusfeste, Gedicht von Dr. Winckelbach u. s. w. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt & Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 3. bis 7. November.

Hotel Döfen.

Die Herren: Josef Bodgorsel, k. k. Professor aus Laibach. Gustav Greiner, Boltsfänger aus Wien. Maria Walter, Kaufmannswitwe aus Graz. Alfons Westlich von Liebenburg tech. Assuranz Inspector aus Graz. C. Schiller, Kaufmann aus Wien. R. Kaiser, Geschäftsmann aus Wien. R. Zimmer, Kaufmann aus Wien.

Hotel Elephant.

Die Herren: C. Ernst, k. k. Director aus Wien. Franz Kemmer, Reisender aus Linz. Josef Wiesner k. k. Ministerial-Secretär aus Wien. J. Wenko, Reisender aus Wien.

Hotel Erzherzog Johann

Herr: P. Stoll, Kaufmann aus Stuttgart. Frau: Katharina Deak, Privat aus Ungarn. Gasthof Stadt Wien.

Die Herren: Valentin Nowak, Weinhändler aus St. Peter. Johann Raiss, Gastwirth in Brachberg. Anton Prodny, Realitätenbesitzer aus Sulzbach. Martin Karmisnik, Reisender aus Graz. Johann Baischer, Geschäftsmann aus Weitenstein. Johann Hainkeg, Weinhändler aus Bristova, Vinzenz Stoff, Hutmacher aus Reichenburg.

Gasthof Engel.

Herr; Alois Halter, Holzhändler aus Baden.

(Eingefendet. *)

(Interessant) ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Deckher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Einem günstigen Zufall

sich anzuvertrauen und sich die launenhafte Göttin des Glückes geneigt zu machen, dazu bietet ein Glücksveruch bei der in Kürze beginnenden Ziehung der **Hamburger Verlosung** eine günstige Gelegenheit.

Alle Diejenigen, die dem Glücke auf eine solide und Erfolg versprechende Weise die Hand bieten wollen, machen wir anf die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses

Carl Windus in Hamburg. aufmerksam.

*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Course der Wiener Börse

vom 7. November 1877.

Goldrente	74.15
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.80
„ in Silber	66.95
1860er Staats-Anlehenlose	112.—
Banfactien	831.—
Creditaetien	209.90
London	118.40
Silber	105.50
Napoleon'd'or	9.53
k. k. Münzducaten	5.67
100 Reichsmark	58.55

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachmitt.
Postzug	4.31	4.39 „

Mit 1. Nov. 1877 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	„ 1.50
Halbjährig	„ 3.—
Ganzjährig	„ 6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	„ 3.20
Ganzjährig	„ 6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Oct. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zwischenzeit keine Unterbrechung eintrete.

Die Administration d. „Cillier Zeitung“.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Im Schweizerhofe ist eine hübsche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche und Vorzimmer mit Ende dieses Monats zu beziehen. 467

Ein Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei F. Pacchiaffo, Juwelier in Cilli. 441

Auf dem Gute Sallach

sind zu verkaufen:

Ein Schimmel, 14 Faust hoch, zum Fahren und Reiten, Preis 80 fl. **Ein Schwarzbraun**, 16 Faust hoch, Wagenpferd, Preis 180 fl. 465

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisan** (Schweiz) bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu 5 Mark nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst, als durch folgende Niederlagen: Graz: Purgleitner, Apotheker; Laibach: Virrhits, Landchafts-apotheker. 462 4

Zeugnis: Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leibsäden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geheilt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr einbringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beiliegende 15 fl. ö. W. Bruchsalben von beiden Sorten senden zu wollen. **Albrechtsflor**, Torontaler Comitai, in Ungarn, am 21. Februar 1876. **Michael Ranten**, Pfarrer.

Haupt-Gewinn ev.	Glücks- Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat.
375,000 Mark.		

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Lose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev.

375.000	Mark, speciell Mark	250.000
125.000	80.000	60.000
40.000	36.000	6 mal 30.000
25.000	10 mal 20.000	und 15.000
12.000	und 10.000	31 mal 8000
6000	und 5000	56 mal 4000
3000	und 2500	206 mal 2400
2000	und 1500	412 mal 1200
und 1000	1364 mal 500	300 und 250
28246	mal 200	175. 150. 138. 124
und 120	15839 mal 94	67. 55. 50. 40
und 20		

Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **steheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist **amtlich** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr. das halbe Original-Los nur 1 fl. 70 kr. das viertel Original-Los nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einwendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die **Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder** erfolgt von mir direct an die Interessenten **prompt** und **unter strengster Verschwiegenheit**.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J.

vertrauensvoll an **Samuel Heckscher sen.**, Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg**.

Neunjährige

410 2

Magenkrankheit, Nervenleiden

beseitigt durch
echte Hoff'sche Malzpräparate.

Aus Marienbad ging den 16. Juni 1877 ein Schreiben an den k. u. k. Hoflieferanten Herrn **Joh. Hoff** in Berlin, Hauptgeschäft u. Fabrik für Oesterreich und Ungarn in Wien, Graben, Bräunerstrasse 8, Pest, Hutstrasse 10, folgenden Inhalts ein: Nach neunjähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze sich gelegt, die krank gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles das verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Malzextrakt!

Peter Bräuer, in Königsmartha.

Diese Johann Hoff'schen Malz-Heilpräparate sind ausserdem 4mal ausgezeichnet: achtmal im Jahre 1876 durch Hoflieferanten-Patente (darunter die erneuerten Gnadenbezeugungen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich, des Kaisers von Deutschland, des Königs von Sachsen). Die Aerzte aller Länder verordnen sie, der Leidende genießt sie mit Lust und findet darin Erfrischung und Stärkung. Den unechten Malzprodukten fehlt die

Auch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade ist sehr heilsam, sie stärkt die Nerven und die Brustmalz-Bonbons vertreiben den Erkältungshusten und mildern selbst die Lungenleiden.

General-Depositär: **Josef Augustin**, Graz, Jakominiplatz, Anfangs der Gleisdorfstrasse, vis-à-vis dem Hotel „Stadt Triest“.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuch geeignet, ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

375.000 Mark

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von Reichsmark

250.000	30.000
125.000	25.000
80.000	20.000
60.000	15.000
50.000	12.000
40.000	10.000
36.000	8.000

n. f. w.

im Betrage von über **8 Millionen**

bietet obige Verlosung in ihrer Gesamtheit und kann die Bethelligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Lose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der demnächst stattfindenden ersten Gewinnziehung kosten mit dem Staatswappen versehene

Original-Lose	fl. 3.50 fr.
„	fl. 1.75 fr.
„	fl. —.90 fr.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung erst bei der letzten Hauptziehung mehrere größere Gewinne in Oesterreich ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einfindung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Los-Inhabern prompt übermitteln.

Um alle Aufträge prompt ausführen zu können, beliebe man die Bestellungen möglichst bald, jedenfalls jedoch vor dem

15. November d. J.

einzureichen, und sich direct zu wenden an

Carl Windus,

Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.

Steiner

Vorstehhund,

weiss, braun gefleckt, neues gelbes Halsband, Marke Nr. 92, auf den Namen „Dix“ gehend, ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben im Café Mercur. 469

Italienische Sprache

lehrt ein k. k. Beamter, Italiener, in seinen freien Stunden. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 461

Ein Zier- und Landschafts-Gärtner

empfiehlt sich zur Uebernahme von Gartenanlagen sowohl im franz. wie engl. Style, sowie überhaupt aller in sein Fach einschlagenden geometrischen Arbeiten zu den billigsten Bedingungen. Näheres Hôtel Erzherzog Johann in Cilli. 451 3

Wein-Licitation.

Mittwoch am 21. November d. J. 10 Uhr Vormittag, werden in den Pongratz'schen Kellereien zu Windisch-Feistritz (Südbahnstation) circa 150 Startin Schmitzberger Eigenbauweine von den Jahren 1873, 1874, 1776 und 1877 licitando verkauft. Mit dem Verkaufe wird in der Kellerei zu Windisch-Feistritz begonnen und die Licitation sodann in den Kellern zu Schmitzberg 1/2 Stunde von Windisch-Feistritz entfernt fortgesetzt. Für Fahrgelegenheiten von der Eisenbahnstation Windisch-Feistritz wird gesorgt.

Windisch-Feistritz, im November 1877. 466

Ein neu eingerichtetes

Gasthaus sammt Fleischerei

am Lande ist unter billigen Bedingungen so gleich zu vermieten oder auf Rechnung zu übergeben. Ausk. i. d. Exp. d. Bl. 464 3

Da es uns nicht möglich ist, uns überall persönlich zu verabschieden, so sagen wir allen geehrten Bekannten für ihr freundliches Entgegenkommen unseren verbindlichsten Dank und herzlichstes Lebewohl. 468

Auf Wiedersehen

Droffa.

Heirats-Partien

werden vom unterzeichneten Ehevermittlungsinstitut bis in die höchsten Stände durch practische Geschäftseinrichtung unter der strengsten Verschwiegenheit vermittelt. Correspondenzen in dieser Angelegenheit werden nur in französischer, englischer oder deutscher Sprache erbeten. **Anonyme** und **posterestante**-Briefe können nicht berücksichtigt werden. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Anfragen sind circa 1 Mark in Briefmarken beizufügen. Honorar wird nur für wirkliche Leistungen gezahlt. Privat-Adresse: Director **J. Wohlmann** in **Breslau**, Schwertstrasse Nr. 6 (Deutschland). 364 6

Gusseiserne Oefen, Sparherde

dann Bestandtheile zu Sparherden und Küchengeräthschaften

bei

DANIEL RAKUSCH

Eisenhandlung CILLI, Grazergasse.

Preislisten,

Zeichnungen gratis und franco.